

Commanlit-Gesellschaft Hugo Loewy

Bankgeschäft

BERLIN W.

Filiale A: Königstr. 1.

Filiale B: Potsdamerstr. 136/137.

Friedrichstr. 167.

Filiale C: Belle-Allianceplatz 5.

Filiale D: Neue Promenade 6.

Berlin, den 6. September 1901

Seit der Zeit, da wir unsere geschätzten Klienten auf diesem Wege einen eingehenderen Bericht über die finanzielle Lage des Bergwerksbetriebes abgeben hatten, — einen Bericht, dessen Erweiterungen und Schlußfolgerungen sich in allen wesentlichen Punkten als zutreffende erwiesen hatten, — hat sich eine bemerkenswerte Veränderung in der börsenmäßigen Spekulation vollzogen. Eine bestimmtere Auffassung, ebenso anhaltender als einseitiger, hat sich der Gemüter bemächtigt und hat sich in der Folge durch die Veränderungen der an Mäßigkeit und Unerschrockenheit gleich zunehmenden Nachfrage und Befriedigung durch die Schmelzwerke eines Teils der Werke, immer weitere Kreise des großen Publikums ergreifen und mit Befürchtungen aller Art erfüllt. Gleichwohl wurde die konstante und gesunde Bewegung der Kurse aller Eisenwerke drange Alles zum Verkauf und führte auf diese Weise immer neue Kursreduktionen herbei, unbestimmt darüber, ob und daß durch dieselben der wahre und innere Wert dieser Effekten eine ungeschätzte Verbilligung erlitt.

Wir halten es darum für angeeignet, zur Ergänzung unserer täglichen und wöchentlichen Berichte die folgende objektive-fremde Beschreibung der Situation zu geben. Gegenüber der gemachten, in jeder vorläufigen Lage der Zentralbanken der verschiedenen in Betracht kommenden Staaten, gegenüber dem in möglichem Maße sich ausbreitenden Wohlstand des Weltmarktes ist es vorerst unmöglich, den in möglichem Maße sich ausbreitenden Wohlstand des Weltmarktes, welches Produktion und Absatz bieten, ein Maßstab für eine wirtschaftliche Lage zu sein; und was eine Konsequenz, wenn man eine solche konträre Welt, betrifft, so würde dieselbe nur als eine natürliche Reaktion gegen vorangegangene Überhebungen zu erklären und als eine unabweisliche Folge aller ungesunden und harter Kaufs-Engagements, welche durch den immer mehr anwachsenden Bedarf ungesunder geworden waren, anzusehen sein. Heute aber haben diese Kaufs-Engagements sich in das Gegenteil umgewandelt und die hohen Preiskurse der letzten Zeit haben nunmehr ein nicht minder starkes Decouvert als vorhanden erwiesen. In börsenmäßiger Hinsicht ist aber dieses Decouvert von hervorragender Bedeutung, indem es, als nunmehr ebenfalls der Lösung bereit, Bedingung bedürftig, alle Voraussetzungen und Reime einer Kaufsbewegung in sich trägt, welche unweigerlich die innere und äußere Verbilligung und die hohen Kurse der letzten Zeit wieder herbeiführen wird.

Nicht also hier ein direkter Stimulus für eine Marktstärkung der Kurse vor, so kann man auch nicht andererseits nicht einmal sagen, daß — und hieraus schloß die bestimmte Richtung vor allem für Material — der Ausfall der diesjährigen Ernte derselben absolut und unbedingt entgegenstehe. Denn was Deutschland und Österreich-Ungarn anbetrifft, so kann hier von einer schlechten Ernte überhaupt nicht die Rede sein, man kann vielmehr ausdrücklich eine mäßige Mittelenergie annehmen, und gegenüber der allerdings ungenügenden Ernte Australiens stellt ein vorzügliches Ernteerfolg die Verluste aus. Gemüht einen Teil unserer Getreidebedürfnisse von Ausland zu beziehen, kann es im Grunde genommen für uns gleichgültig sein, ob der Heubestand dafür in das Ausland über oder unter dem Meer wechelt. Vielleicht hat letzteres sogar noch eine vorzeitige Seite, vielleicht ist es aber ungenügend, die Leistungen der Mc. Kinley-Welt abzusprechen; unter allen Umständen werden unsere Heubestände nach Amerika dieses künftigen und künftigen für die Gesamtenergie unserer Exportindustrie stehen. So künftighin die Mc. Kinley-Welt auch sein mag, niemals kann sie mit ihren fetten Südhäfen so nachdrücklich für den Export wirken, wie der feldende Kurs der russischen Noten für den Export nach Afrika, weil das Steigen des Goldpreises überaus und immer den Heubestand zum Schutz und den letzteren direkt zur Prohibition umgestaltet.

Wien hierauf die Entwerthung seiner zwingende Veranlassung zu ernstlichen Besorgnissen — und dieses hat ja auch die Regierung anerkannt, indem sie mit weiser Einsicht und weitem Ausblick allen Drängen nach Aufhebung oder Milderung der Getreidezölle sich entgegenstellte — so können auch ernstliche Besorgnissen vollständer Art nicht in Betracht kommen. Französischer Charakter, welcher das heilige Bündnis anbetet, und Wohlwollen, welche die Maxime gleichmäßig, werden ja beiderseitige Beziehungen sein, aber ernstlich sind sie lediglich nicht zu nehmen, und am allerwenigsten gegenüber dem an innerer Interessengemeinschaft, wie an Wollen gleich starken Dreieck mit der ihm mehr oder minder eng verbundenen größten Semach. Diese gewaltige Potenzial, welche man gewiß nicht und dürfen zu würdigen, und darum kann man mit den ruhigen Gedanken über der selbstgeordneten Hoffnung umgeben, daß die Fremden-Affäre mit allem, was drum und dran hängt, anders sein und verlaufen wird, als eine etwas schärfere Auslegung. Künftiger Gedächtnis, werden ja bereits nach nicht in immer zureichender Weise die Wirkung von dem Zustandekommen einer neuen russischen Anleihe in Frankreich. Denn Wahrscheinlich wird sich die augenblickliche Stimmung in Frankreich nicht entgegen lassen, um wenigstens den einen Vorbehalt aus der Situation zu ziehen, unter den günstigsten Bedingungen die Anleihe zu placieren. Ihre dortige willkürliche Annahme kann auch uns nur willkommen sein, denn schon allein die Tatsache, daß eine vor nicht langer Zeit von anderer Seite veräußerte russische Anleihe nunmehr unter besten Bedingungen placiert wird, und wie sie es mit dem Symptom gültiger finanzieller Position erweisen, ihre allgemeinen und Reflexwirkungen von der Partei Russes aus auch den anderen Werten in Hinsicht gesättigter Auslegung zu Gute kommen lassen.

Nebenhergehend zu den einzelnen Effektenmärkten und deren wahrscheinlichen Chancen der nächsten Zukunft, soweit solche die den Eintritt unvorhergesehener Ereignisse vorbehalten, beurteilen lassen, hat hinsichtlich der Bankactien bisher noch Niemand beweisen können oder mögen, daß wir bei den großen Bankinstituten es durchgängig in vor- und Licht getreten, mit starken offenen und latenten Nebenangelegenheiten Unternehmungen zu thun haben. Bedenken machen sich nur und ausschließlich hinsichtlich der gegenwärtigen Rentabilität bemerkbar, aber auch hier haben die jüngst veröffentlichten Geschäftsberichte der Deutschen Bank und des Reichsbank Credit-Institut auffallend gezeigt und gezeigt, daß in allen Zweigen des regulären Geschäftes keine Analoge, vielmehr eher eine Zunahme des Gewinnes eingetreten und daß nur die Emittentenfähigkeit der Institute zurückgefallen ist. Dem gegenüber aber muß doch in Erwägung gezogen werden, daß naturgemäß nicht alle Jahre gleichmäßig an der Verbilligung von Vorkrediten sich beteiligen können, daß auch hier schon allein im Interesse der festen Placierung des neuen Russischen Bankactien eintritt, und es muß ferner — gemäß in Rücksicht des gegenwärtigen Kursstandes — darauf hingewiesen werden, wie in früherer Jahren bei gleich geringer Emittentenfähigkeit, zugleich aber auch trotz der weiten geringeren Geschäftsumfanges, dennoch eine weit höhere Bewertung der in Rede stehenden Papiere für annehmlich und begründet erachtet wurde. Frei von Illusionen, rechnen auch wir für den noch verbleibenden Teil des laufenden Jahres zwar nicht mit einer Entfallung der Fähigkeit der Institute in ihrer Eigenheit als Emittentenbanken; wir setzen aber auch andererseits keine Voraussetzung, daß die Preisänderung für Eisen und Schmelzen zum Stillstand gekommen. Nichts spricht überzeugender dafür, als die Tatsache, daß die Eisenbahn-Direktionen, also die ausschließlichen Käufer, die auf die angezeichneten Submissionen abgegebenen Offerten der Produzenten haben beibehalten lassen, mit dem ausgesprochenen Zwecke, den normalen Bedarf zu den gegenwärtigen Offerten bis in das Jahr 1903, ja sogar weiterhin bis in 1904 hinein, zu decken. Die vorerwähnten also ganz bestimmt, auch in Zukunft nicht billiger ankommen zu können. Wegen dieser gegenwärtigen Lage auch gedrückt sein, in keinem Falle sind sie jedoch, die nicht noch Gewinne zulassen, denn es ist geradezu unbestreitbar, daß die Establishments sich auf Jahre hinaus an Bestimmungen binden würden, die ihnen nicht einen ausreichend ergebenden Gewinn gewährleisten. Dieses condonable Mißgehen eines großen Teiles der Produktion auf Jahre hinaus bietet den Werken aber auch noch einen anderen Vorbehalt. Es macht sie bezüglich der verbleibenden Produktion nicht nur widerstandslos gegen alle ferneren Preisdrucks-Berichte, es macht sie direkt preisfertig

und legt sie in die angenehme Position, die Käufer an sich heranzutreten zu lassen; dieselben werden aber hierzu um so mehr Veranlassung haben, als nach neuesten, durchaus authentischen Nachrichten, (speziell auch aus Estland, die Käufer der Händler geräumt sind, so sogar in einem gewissen Grade direkter Mangel an Rohstoffen sich bemerkbar zu machen beginnt. Kann man auch also hier neue Hoffnungen schöpfen, so gilt dies speziell in erster Linie hinsichtlich der Vereinigten Königs- und Russen, die in der letzten Zeit, Dividende ist hier so gut wie garantiert. Eine solche Rente, in Verbindung mit der inneren Solidität des Unternehmens, den jahraus jahrein üblichen Abschreibungen und Rücklagen, in Verbindung ferner mit dem großen Kohlengrubenbesitz und dem daraus resultierenden luxuriösen Kohlengeschäft erhöht unbedingt einen bei weitem höheren Kursstand als in 113 pCt. Was schließlich die Eisenwerke sich betreffen, wie sie wollte, die Zentralbank hat in ihrem Kohlengeschäft einen bemerkenswerten Rückschlag, denn — und das ist unbestreitbar — der Kohlen- und Stahlmärkte und mit ihm auch der Kohlenantriebsmarkt sind und bleiben günstig. Auf seinem Gebiete haben sich die Preissteigerungen des Russens als in möglichem Maße erwiesen, als gerade hier; als im vorigen Jahre die hohen Dividenden der Bechen in die Erde eingeworfen traten, wurden sie als vereinzelte Ausnahmen betrachtet und ihnen keine Wichtigkeit einer Wiederholung abzusprechen. Nun, da Karpenev, Sibirta, König Wilhelm, Westfälischer, Herbergs, Pluto etc. von neuen hohen Dividenden zum Teil schon schickelt haben, zum Teil in unterer Qualität Erneuerung stellen, da soll — nach dem Willen der Russen — der Konsum abnehmen. Aber gerade das Gegenteil ist richtig, und gerade jetzt macht sich dieselbe schon wieder drängen und selbst bemerkbar. Viele Kohlengruben sind trotz der warmen Jahreszeit jetzt schon außer Stande, alle Aufträge prompt auszuliefern, einzelne Gruben haben ihre ganze Produktion bereits verkauft und liefern alle Aufträge ab. Das Weltliche Stahlsyndikat wird in seiner demnächstigen Generalversammlung die Wiederanhebung der 5 pCt. Stahls-Produktion-Grenze beschließen. Und was die Rente anbetrifft, so wird allseitig zugegeben, daß, während in Westfalen Stahls 13-14 pCt. pro Tonne und Stahls 10-11 pCt. pro Tonne kostet, schon Preise von 9 pCt. für Stahls und 7 1/2 pCt. pro Stahls den Boden eine angemessene Verzinsung gewährt werden. Dazu kommt aber noch, daß für ein Anstehen der Stahlspreise in anderen Ländern vorhanden sind, wie denn überhaupt große finanzielle Gruben bereits die Kohlenpreise erhöht haben. Mit voller Gewissheit ist zu erwarten, daß die Stahlspreise sich demnächst dem glücklichen Ausgange von Kaufs-Engagements entgegenstellen.

Günstig, wenn aber auch bei weitem weniger günstig, liegen der Eisenbahnactien und der Rentenactien, wohlweislich nicht ohne Ausnahme. Als solche aus der einen Kategorie die russischen Staatsanleihe, aus der anderen unsere heimischen östlichen Bahnen inclusive der Westbairischen zu bezeichnen, dürfte nach den zahlreichen Erwähnungen, welche wir mit stets zunehmender Wichtigkeit diesen Werken haben zu Teil werden lassen, genügen; ebenso dürfte es andererseits ausreichend sein, auf die alte und ungewisse Verbilligung hinzuweisen, welche aus der einen Kategorie speziell den russischen Eisenbahnen trotz deren günstiger innerer Situation und deren immer weiter sich entwickelnder Betriebsresultate, und aus der anderen Kategorie speziell unseren Prozenten russischen Consoles und ebensolcher Reichs-Anleihe bedroht werden. Hier wird und muß Remedie eintreten. Die russische ebenso hoch verzinste Rente mehr als 10 Prozent über unsere einflussigen Papiere notieren zu sehen, ist absolut unverträglich. Denn mag Frankreich nach so reich sein, und seine Steuerkraft so hoch veranlagt werden, wie man wolle, ein Staatsgesetz ist verabschiedet genug gegenüber dem wirrigen. Es hat keine Staatsanleihe, in denen bei uns allen Milliarden angelegt sind, kein Bedarf an Fortien und anderem ungewöhnlichen Gut ist gering. Hier wird ein Ausgleich zu unseren Gunsten eintreten, und es geht wohl kaum einen rationelleren Rath als den, Anleihecapitalien zum Erwerb von diesen unteren Prozenten Titres zu verwenden.

So waren wir — wenn auch mit Abschwächungen — für die bisher erweiterten Kategorien einzutreten bereit sind, so ausschließlich nicht ohne Rücksicht, sei es fest, sei es mit vor- und nachher. Der Bedarf an solchen wird immer mehr abnehmen, weil Ausland, mit Wegfall der Beschränkung des Getreide-Exportes, nichts zu exportieren hat. Die Noth des Landes wird die Steuererhebung gewaltig beschneiden; schon wird auch die Notenpresse von Neuem in Thätigkeit gesetzt. Weitens den größten Teil seiner Schulden hat Ausland in Gold zu versetzen und, da keines in Deutschland nach so reich sein, und seine Steuerkraft so hoch veranlagt werden, wie man wolle, ein Staatsgesetz ist verabschiedet genug gegenüber dem wirrigen. Es hat keine Staatsanleihe, in denen bei uns allen Milliarden angelegt sind, kein Bedarf an Fortien und anderem ungewöhnlichen Gut ist gering. Hier wird ein Ausgleich zu unseren Gunsten eintreten, und es geht wohl kaum einen rationelleren Rath als den, Anleihecapitalien zum Erwerb von diesen unteren Prozenten Titres zu verwenden.

Auf dem Markte der Actien der verschiedenen industriellen Unternehmungen bedarf es einer höchst vorsichtigen, von Fall zu Fall prüfenden Auswahl. Im Allgemeinen sind diese Werke — da sie am allermeisten gelitten haben — niedrig im Kursstande, manche sind bereits gerettet, daß direkt ihrem inneren Werte Gewalt angethan ist. Wiederige Dividenden, als im Vorjahre verlangt. Es mag eigentümlich klingen, aber es heßt doch ein zu Teil Wahrsagt darin, daß gerade auf diesem Gebiete in einem gewissen Grade die gute Vorkreditung vornehmlich die hohen Dividenden schafft und die Depression der Börsenstimmung die Dividende beinträchtigt. Wartet letztere ab, finden die Kurse, so sind die Verwaltungen der Gesellschaften befreit, auf Kosten der Dividende Vorkehrungen für die Zukunft durch härtere Abschreibungen und erhöhte Rücklagen zu treffen. Wo und wann diese Jahre haben die Aktien der Eisenbahnactien, abgesehen von der schon erwähnten Dividende, bedürftig sind, ist vor Erwerb solcher Papiere zu prüfen. Nach wie vor stehen wir in dieser Hinsicht unserer geschätzten Klienten mit ununterbrochener und objectiver Aufmerksamkeit an der Seite.

Wir erlauben uns schließlich noch zu bemerken, daß wir Dividendenscheine von Bank-, Eisenbahn-, Montan- und Kohlen-Actien (sogar von deren Fälligkeit erwerben.

Wir vermitteln Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte gegen

nur **1** **10** pCt. Provision und gewöhnlich

Kostenfreie Controlle und billige Versicherung verlosbarer Effekten. Vorkauf bis 95 pCt. auf in- und ausländische Wertpapiere gegen 5 pCt. Zinsen.

Durch unsere telephonische Verbindung mit der Börse gelangen nach unserem Kundensinner die Meldungen aller Coursveränderungen, die durch sofortige Auslieferung der während der Börsensitzung eingehenden Ordres beinahe ausnützlich werden können.

Unsere täglichen und wöchentlichen Börsenberichte werden auf Verlangen gratis zugefandt.